

Mit Licht den Raum in Szene setzen

Der Architekt Jörg Becker hat sich auf Raumgestaltung mit Licht spezialisiert. Wie das wirkt, zeigt ein Beispiel in Caputh

■ VON ANNA KLAR

Licht macht Räume hell. Licht schafft Tiefenwirkung. Licht verstärkt Eindrücke. Kurz: Licht inszeniert Räume. Sei es das Tageslicht im Sommer, das sich bis in den späten Abend in verschiedenen Facetten zeigt. Sei es die Lampe, die im Winter schon am Nachmittag eingeschaltet wird und mal heller, mal dunkler oder gar in diversen Farben strahlt.

Für den Architekten Jörg Becker ist Licht „Lebenselixier, Faszination und immer im Wandel“. Der Potsdamer hat sich in seiner Arbeit dem Licht verschrieben. „Seit meinen Studententagen in der dunklen Grunewalder Wohnung, in der ich im Sommer wie Winter schon am Nachmittag das Licht einschalten musste, um überhaupt etwas zu sehen, spielt Licht bei allen Projekten, an denen ich beteiligt bin, eine entscheidende Rolle“, sagt er und ergänzt: „Alles, was ich plane, – sei es Neubau oder Sanierung – unterwirft sich dem Lichtfluss der Sonne, ihrem Tages- als auch Jahresverlauf.“

Ein gelungenes Beispiel der Lichtarchitektur von Jörg Becker ist das Haus Elisabeth am See im brandenburgischen Caputh. 1930 gebaut, befand sich der Klinkerbau bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Besitz der Familie des Architekten. „Meine Mutter schwärmte immer von ihren Kinder- und Jugendjahren in Caputh. Es hatte etwas verklärtes, fast mystisches, wenn sie über das Haus, den Garten mit dem Pavillon sprach. Ja, Caputh war für sie das Paradies“, erinnert sich der Architekt. Nach dem Krieg musste die Familie das Haus verlassen. Es wurde unter die Zwangsverwaltung der DDR gestellt und an mehrere Familien vermietet. „Doch es war der innigste Wunsch, ja Traum meiner Mutter wieder nach Caputh zurück zu kehren“, sagt Jörg Becker. So hatte es ihn nicht verwundert, dass seine Mutter am selben Tag, als die Mauer fiel, in München den Zug bestieg, um sich ihr Haus in Caputh zurückzuholen. Was sie mit viel Mühe auch geschafft hat.

Ihr Sohn hat dem nun die Krone aufgesetzt und seiner Passion folgend auch einen Schwerpunkt in die Lichtinszenierung gesetzt. „Ich habe bei der Sanierung die maximale Ausnutzung von Tageslicht sorgfältig geplant. Große lichtdurchflutete Räume sind entstanden – modern, aber nicht modisch-, neue Sicht und Lichtachsen zur Landschaft und zum See wurden geschaffen.“



Wellness Den Bädern widmete Becker besondere Aufmerksamkeit. Viele LED-Leuchtquellen können ferngesteuert die Farbe wechseln RETO KLAR (4)



Offenes Haus. Es gibt eine Ferienwohnung und viel Garten

So habe er die Loggia durch einen Glaskubus ersetzt und auch hier auf Licht gesetzt. Zum einen durch eine freie Sicht auf den See, zum anderen durch Lichtinstallationen, die je nach Tageszeit ihre Farbe ändern. Auch der Gartenpavillon wurde so verändert, dass das Morgen- und Abendlicht den Innenraum und vor allem die Kuppel beleuchtet. Hier hat Jörg Becker Holzbalken, die zwischen den beiden Dachebenen horizontal lagen, durch Glas ersetzt und als Krönung ein ganz spezielles WC-Häuschen an den Pavillon gebaut.

„Durch einen Ganzglasgang wurde das WC-Häuschen mit dem Pavillon verbunden. Die Wände des Häuschens sind aus vorgerostetem Stahl mit einer Glasdecke, die den Blick auf Bäume und Himmel freigibt“, erklärt der Fachmann und verweist auf einen besonderen Coup: „Im WC wurde das Kunstlicht so installiert, dass gleichzeitig die Bäume von unten angestrahlt werden – ein Highlight in der Nacht für das stille Örtchen und den Garten.“



Vieldimensional. Dank effektvoller Beleuchtung wird selbst ein Treppenaufgang vielschichtig und interessant hervorgehoben

Effektiv ist auch die Illumination im Wellnessbereich einer der beiden Wohnungen im Haus. Dampfbad und andere Installationen liegen unter einem Glaskubus, der sich über die gesamte Raumbreite erstreckt. Dieser Kubus ist von der Wand dahinter abgesetzt. Der Zwischenraum wird mit dynamischem Farblicht beleuchtet. „Ein enormer Effekt, wenn sich Dampf auf den Scheiben niederschlägt und die Konturen schemenhaft werden“, schwärmt Becker.

Der Architekt, der ebenfalls als Energieberater tätig ist, arbeitet mit Lichtdesigns, die auch aus der Ferne computergesteuert eingesetzt werden können. „Es sind subtil dynamische Farbspiele, die individuell eingestellt werden können und immer neue Stimmungen und Lichteindrücke in den Räumen schaffen. So wird der Nutzer zum Lichtkünstler“, sagt er und verweist auf OLED-Lichtdioden (organische Leuchtdioden), die flächig zum Beispiel in Glasscheiben der Fenster oder Möbel eingesetzt werden kön-

nen. Die dünne Lichtmasse ist tagsüber nicht sichtbar. Nachts kann sie in unterschiedlichen Farben je nach Wunsch und Stimmungs erleuchten.

Für Jörg Becker bedeutet Licht aber auch Sicherheit und Komfort. So rät der Fachmann zum Bewegungsmelder, zum Beispiel unter dem Bett, damit das Licht automatisch angeht, wenn man sein Bett verlässt und hat weitere Tipps parat: „Schaffen Sie Lichttaschen durch Glasoberlichter und schmale Maueröffnungen. In wenigen Tagen ist der Baudreck beseitigt und Sie freuen sich ein Leben lang. Experimentieren Sie mit steuerbaren LED-Bändern, die es in jedem Baumarkt gibt, an immer neuen Plätzen in ihrer Wohnung und ersetzen Sie Ihre Glühbirnen durch Niedervolt-Leuchtmittel oder LED. Beides gibt es für gängige Fassungen.“

Für Jörg Becker ist die Sanierung des Hauses seiner Mutter eine Lebensaufgabe, welche er gern angenommen hat. Für diese ist der Architekt nach dreißig Jahren beruflicher Tätigkeit in Mün-



Leuchttisch Indirektes Licht wertet jedes Waschbecken auf

chen nach Caputh gezogen und möchte nun beruflich in Potsdam und Berlin neu anfangen.

Rückblickend sagt er: „Ich habe dem Anwesen Schritt für Schritt seinen herrschaftlichen Charakter zurückgegeben. Da das Haus als Sommerhaus konzipiert wurde, gab es viele kleine Räume für viele Familienmitglieder und Gäste. Meine Familie pflegte ein offenes Haus. Vor allem der großzügige Garten war Treffpunkt für Freizeit, Sport und politische Diskussionen.“

Und so soll es wieder werden. „Ich führe die Offenheit, die meine Großmutter und Mutter schätzten, weiter“, betont der neue Besitzer. So werde die Tradition „offenes Haus und offener Garten“ nicht zuletzt durch eine exklusive Ferienwohnung sowie wechselnde Kunstausstellungen im Haus und Pavillon und Garten belebt – stets begleitet von effektvollen Lichtspielen.

Informationen zu wechselnden Ausstellungen, wie auch der Ferienwohnung gibt es unter: www.elisabeth-am-see.de.